

Inhaltsübersicht 3. Schuljahr

Anregungen zum Thema		Schb. S.	Tb. Nr.
Hallo, Freunde	Begegnung beim Tanzen und Musizieren ist Auftakt der Arbeit am Anfang des Schuljahrs. Der Singtanz hat einen A-Teil, der in Musik und Bewegung gleich bleibt. Dazwischen sind instrumentale Strophen mit unterschiedlichen Bewegungsformen zu zweit (BCDE...) eingeschoben. So lernt man eine Rondoform kennen. Auf einfachen Instrumenten können rhythmische Begleitformen hinzugefügt werden. Dabei wird die Viertelnote herausgestellt.	4	① Lied und Tanz
Im Herbst	Herbstbilder zeichnen den Erlebnishintergrund für die musikalischen Aktivitäten: ein Lied wird gesungen, getanzt und begleitet. Dabei spielt neben der Viertelnote die Achtelnote eine besondere Rolle. In dem Musikstück von Béla Bartók wechseln unterschiedliche Abschnitte: eine ruhige sangliche Hauptmelodie (A) mit lebhaften Zwischenspielen (B). Dem entsprechen unterschiedliche Bewegungen: Bänder schwingen und klatschen.	6	② Lied und Tanz ③ „Ein Abend auf dem Lande“ von Bartók
Hexeneinmaleins	Hexereien im Kreis und beim Besenritt bilden den Rahmen für die Gestaltungsaufgaben mit Masken und Gesten, mit Stimmen und Instrumenten. Das Sprechspiel ist als große Steigerung angelegt. Die Hexen im Kreis vertiefen die gesprochene Steigerung mit Instrumenten und mit ihrer Darstellung. Das Lied von der Moorhexe regt ebenso zu intensiver Gestaltung an.	8	④ „Hexeneinmaleins“ von Carl Orff ⑤ Lied
Tanzen auf der Brücke	Die Brücke verzaubert alle Menschen, die sie betreten. Sie müssen tanzen. Selbst die Brückenfiguren werden lebendig. Jede begleitet ihren Tänzer auf einem Instrument, solange er auf der Brücke ist. So entsteht ein szenischer Ablauf, gegliedert durch die Ankündigung des Ansagers und die Liedstrophen. Die verschiedenen Begleitfiguren lassen unterschiedliche Notenwerte erfahren und fordern zum Vergleich auf. Die Halbe Note wird herausgestellt.	10	
Es wird Nacht	Sonnenuntergang, Mondaufgang, Nacht über Stadt und Land sind die Anregungen für Klangspiele. Sie werden mit Instrumenten und aus der Sprache heraus entwickelt. Gestaltungsprinzipien: lauter werden – leiser werden – verschiedene Instrumenten- und Vokalfarben – Sprechrhythmen. Die verschiedenen Geräusche und Klänge, die Sprechtexte und das Lied können einzeln gespielt werden. Man kann sie aber auch zu einem Klangbild zusammenfügen.	12	⑥ Klanggestaltung mit Liedmelodie
Sankt Martin	Das Brauchtumslied von Sankt Martin regt zu einem Gespräch über die Legende und ihre heutige Bedeutung an. Zu den charakteristischen Instrumenten im Martinszug gehören Trompete und Posaune. Der Klingeindruck, der beim Umzug oder durch das Tonbeispiel vermittelt wird, kann Anlass sein, die beiden Instrumente vorzustellen. Im praktischen Umgang – z. B. mit der Schlauchtrompete – erfährt man die Grundprinzipien der Tonerzeugung.	14	⑦ Blaskapelle zum Martinsumzug mit Liedmelodie
Komm zu mir	Wenn man beim Tanzen und Dirigieren ein Dreier den Impuls auf der Eins lebendig nutzt, dann entsteht Schwung und Freude an der Bewegung. Darum geht es beim Singen, Tanzen und Begleiten der beiden Lieder. Was in diesem Zusammenhang über „Takt“ zu lernen ist, wird aus dem Erfahrenen abgeleitet.	16	⑧ Lied: Instrumentalfassung zum Tanzen
Hirtenlegende	Eine Weihnachtslegende von Selma Lagerlöf wird gestaltet. Ein Erzähler führt durch die Geschichte, und die einzelnen Personen sprechen mit verteilten Rollen. An geeigneten Stellen sind Strophen bekannter Lieder und musikalische Zwischenspiele vorgeschlagen. Selbst gemalte Bilder (Tageslichtprojektor) begleiten die Geschichte und verdeutlichen ihre Szenenfolge.	18	
Stern von Bethlehem	Die weihnachtlichen Bilder „Stern“ und „Licht“ sind in den beiden Liedern thematisiert. Zu einem Lied ist ein besinnlicher Tanz mit Lichtern vorgeschlagen. Aus den Fotos, den Tanznotationen und dem Text lässt sich eine Form herauslesen. Die Begleitung dieses Liedes kann man mit selbst gefundenem Text singen und mit Instrumenten spielen.	20	⑨ Lied und Tanz ⑩ Lied
Chinesischer Tanz	Die Darstellung des Theaters gibt den Blick frei auf die Bühne, auf der eine Szene aus dem Ballett „Nussknacker“ stattfindet. Der „Chinesische Tanz“ ist nicht nur von Ballett-Tänzern dargestellt, sondern auch so, wie Kinder ihn gestalten können. Aus den Details (Programm, Orchester, Dirigent etc.) ergeben sich viele Gesprächsanlässe. Die grafischen Zeichen unterstützen das Hören und Besprechen der kontrastreichen Musik und die Planung der eigenen Bewegungsgestaltung.	22	⑪ Aus „Der Nussknacker“ Chinesischer Tanz von Peter Tschaikowsky

Anregungen zum Thema		Schb. S.	Tb. Nr.
An der Haltestelle	Szenen an der Haltestelle werden gesungen, gesprochen und pantomimisch dargestellt. Verständigungsschwierigkeiten durch eine merkwürdige Nonsens-Sprache im Kehrreim des Liedes sind der rote Faden. Der einfache harmonische Aufbau des Kehrreims bietet Ansätze für erste Begleitversuche mit der Gitarre und für das Kennenlernen des Instrumentes.	24	⑫ Lied
Vogel und Katze	Das musikalische Märchen „Peter und der Wolf“ ist mit seinen wichtigsten Szenen und Akteuren ins „Bild“ gesetzt. So entsteht der Zusammenhang für die ausgewählten Musikausschnitte und die farblich entsprechend hervorgehobenen Bildausschnitte. Die Arbeit mit diesen Szenen von Vogel und Katze verfeinert die Wahrnehmung für den Klangcharakter der beiden Instrumente – Querflöte und Klarinette – und ihre unterschiedlichen musikalischen Motive.	26	⑬ Aus „Peter und der Wolf“ von Sergei Prokofiew
Musikalische Geisterstunde	Noten, die sich um Mitternacht in klingende, singende und tanzende Tongeister verwandeln, regen die Fantasie für eine musikalische Geisterstunde an. Das Lied zeichnet die Rahmenhandlung. Gongschläge geben das Zeichen für das Spiel der Tongeister in kleinen Gruppen. Sie finden sich zu Melodiebausteinen zusammen, gehen auseinander und bilden neue. Mit dem Ende der Geisterstunde muss jeder Ton wieder als Note zurück an seinen Platz im Fünf-Linien-System. So kann spielerisch Grundwissen entstehen.	28	⑭ Lied und Klanggestaltung
Die Zauberflöte	Mit den Szenen des Puppenspiels wird ein Verständnisrahmen für die beiden Musikausschnitte aus der „Zauberflöte“ hergestellt. Ein Erzähler beschreibt die Stationen, die Puppen agieren, an den entsprechenden Stellen im Ablauf werden die Musikbeispiele eingefügt: die Arie des lustigen Vogelfängers und die Musik des Zauberglockenspiels mit dem Lied der Häscher. Beide Beispiele kann man auch selbst singen und musizieren und durch die notierte Spielform musikalische Pausenwerte kennen lernen (Viertelpauser).	30	Aus „Zauberflöte“ von Mozart ⑮ a Der Vogelfänger ... b Das klinget so ...
Flug zum Mond	Eine Bildgeschichte vom Raumflug bildet die Vorlage für ein Hörspiel. Dieses beschränkt sich nicht auf gesprochene Dialoge, sondern lebt zum guten Teil von den verschiedenen Geräuschen und Klängen, die das Geschehen begleiten. Die Inszenierung mit Hilfe von Cassettenrecorder und Mikrofon vermittelt Einsicht in den Umgang mit diesen Medien.	32	⑯ Hörspielmaterial
Hörnerklang	Hörnerklänge in unterschiedlichen Zusammenhängen fordern zum Vergleich auf: die signalartige Melodie im Postillionlied mit der im Hornkonzert von Mozart – das Horn des Postillions mit dem Horn, das der Solist im Konzert bläst. Beim Hören des Musikstücks kann man in einer Verlaufsdarstellung mitlesen und wird aufmerksam auf den Bauplan. Die Signale und Melodien können auch selbst gesungen und musiziert werden.	34	⑰ Aus dem „Hornkonzert“ von Mozart
Im Irrgarten	Ein Irrgarten mit verschlungenen Pfaden regt an: zum Orientieren im Plan, zum Entdecken von Raumformen und zum Planen eigener Wege im Raum. Zur jeweils entsprechenden Musik vom Tonträger kann man gehen, laufen oder hüpfen.	36	⑱ Melodienfolge zum Tanzen
Liederquiz	Spielformen und -regeln, wie sie auch in Fernsehsendungen vorkommen, bilden den Rahmen für das Liederquiz: eine Erkennungsmelodie wird gespielt – aus einem Melodieteil soll der Liedtitel erkannt werden –, musikalische Merkmale (Schritte, Sprünge ...) werden zugeordnet. Das Lied mit Vorspiel und Begleitform kann der musikalischen Umrahmung des Spiels dienen.	38	⑲ Liederquiz mit Liedanfängen
Gewitter	Das Gedicht vom Gewitter ist Anlass zur Gestaltung einer Klanggeschichte mit Instrumenten und Stimmen. Auf drei Ebenen werden Anregungen gegeben: Die Bildfolge regt zum Erzählen an, die grafische Notation setzt das freie Klangspiel in Gang, eine „Notenpartitur“ ist Grundlage für ein rhythmisches Sprechspiel.	40	
Reisen durch Europa	Fotos setzen die Reise durch Europa ins Bild: Städte- und Ländernamen sind gesucht zur Fortsetzung des gesungenen und gesprochenen Reise-Rondos. Die Eurovisionsmelodie mit Text (A-Teil) wird durch rhythmisierte Sprechpassagen abgelöst. Das Lied regt ein Bewegungsspiel mit Singen an. Der Auftakt wird so oft praktiziert, dass es nahe liegt, ihn in Wort und Zeichen zu benennen.	42	⑳ Sing- und Sprechrondo. ㉑ Aus „Te Deum“ v. Charpentier ㉒ Lied
Liedanhang		44	
Alphabetisches Liederverzeichnis		48	